

# Linzer Diözesanblatt

CXXIX. Jahrgang

1. Juli 1983

Nr. 7

## Inhalt

- |  |  |
|--|--|
| 82. „Botschaft der Hoffnung“ des Österreichischen Katholikentages 1983 | 86. Personen-Nachrichten: Neupriester, Dechanten, neue Pfarrer, Pensionierung, SVD, Kamillianer, Graduierungen, Todesfälle |
| 83. Pastoraler Tag in Garsten: 27. Juli 1983                           | 87. Schul-Beurlaubung anlässlich des Papstbesuches   |
| 84. Priester-Exerzitien 1983 (Nachtrag)                                | 88. Besuch säumiger Kirchenbeitragszahler  |
| 85. Priesterfortbildung: Quinquennalkurs, Pfarrervorbereitungskurs     | 89. Literatur  |
|  | 90. Aviso  |

## 82. „Botschaft der Hoffnung“ des Österreichischen Katholikentages 1983

*Das umfangreiche Hauptdokument des Österreichischen Katholikentages mit dem Titel „Perspektiven unserer Hoffnung“ wird durch eine kurzgefaßte „Botschaft der Hoffnung“ ergänzt. Beide Dokumente wurden bei der Sitzung des Katholikentagskomitees am 14. Mai in St. Pölten beschlossen und verabschiedet. Wir veröffentlichen nachstehend den Wortlaut der „Botschaft der Hoffnung“:*

### Unsere Hoffnung

Unsere Hoffnung ist Jesus Christus: der Ge-  
kreuzigte ist auch der Auferstandene.  
Unsere Hoffnung ist die unzerstörbare Würde  
des Menschen: die Würde der Frau, die Würde  
des Mannes, die Würde des Kindes; die Würde  
aller, die jetzt noch verspottet sind und miß-  
achtet, verfolgt und ohne Namen.  
Unsere Hoffnung sind Kinder, die von uns ver-  
langen, daß Zukunft anfängt.  
Unsere Hoffnung sind junge Menschen, die  
nicht zufrieden sind mit dem, was ist, die träu-  
men von einer Welt, wo Hände teilen und Worte  
Wahrheit sind.  
Unsere Hoffnung sind Familien, wo nicht unter-  
drückt und nicht verraten wird: wo eine Sprache  
der Menschen gesprochen wird.  
Unsere Hoffnung ist, daß Kindern behutsam  
Wege gezeigt werden: Wege der Menschen,  
Wege zu Gott.  
Unsere Hoffnung ist, daß Menschen ihre Kon-  
flikte nicht mit Gewalt lösen.  
Unsere Hoffnung ist, daß Feinde ihre Waffen  
niederlegen und versuchen, miteinander zu  
sprechen. Unsere Hoffnung ist, daß Frieden

geschenkt wird, weil sich versöhnt: der Mensch  
mit sich selbst, der Mann mit der Frau, der Feind  
mit dem Feind, der Mensch mit Gott.  
Unsere Hoffnung ist, daß der Mensch wieder  
lernt, für diese Erde ein guter Gärtner zu sein,  
ein Hüter des Lebens, einer, der baut und ge-  
staltet, verbunden mit allem, was lebt.  
Unsere Hoffnung sind Künstler, die warnen,  
Künstler, die fragen; Künstler, die ahnen, wo  
Ursprung und Zukunft ist.  
Unsere Hoffnung ist, daß ihre Worte und Zei-  
chen verstanden werden.  
Unsere Hoffnung ist Kirche, die nicht mehr zer-  
spalten und zerteilt ist.  
Unsere Hoffnung ist die Einheit der Kirchen.  
Unsere Hoffnung ist die Kirche als Ort der Ver-  
heißung, als Ort, wo der Mensch spricht mit dem  
Menschen wie ein Mensch, als Ort, wo der  
Mensch spricht mit Gott wie mit einem Freund.  
Unsere Hoffnung ist, den Weg zu gehen, den  
Maria gegangen ist. Die unter dem Kreuz ge-  
standen war, war auch die, die mit den Jüngern  
den Geist Gottes erwartet hat.  
Unsere Hoffnung ist Jesus Christus: der Ge-  
kreuzigte ist auch der Auferstandene.

## 83. Pastoraler Tag in Garsten, 27. Juli 1983

Die zweite Türkenbelagerung und der Entsatz  
Wiens im Jahre 1683 war die letzte entschei-  
dende Auseinandersetzung mit der Waffe in der

Hand zwischen dem christlichen Westen und  
dem muselmanischen Osten.  
Schon mehr als zwei Jahrhunderte zuvor, also

vor der Glaubensspaltung mit ihren blutigen Kriegen, hatte Kardinal Nikolaus von Cues († 1464) zur Überbrückung der religiösen Gegensätze den Vorschlag gemacht: Una religio in rituum varietate (eine Religion in der Verschiedenheit der Riten).

Durch das Dekret über die Gewissens- und Religionsfreiheit hat in unseren Tagen das Vaticanum II dem Gedanken einer richtig verstandenen gegenseitigen Hochachtung und Liebe besondere Bedeutung verschafft.

Den Überlegungen über aufrichtige Toleranz werden die Ausführungen des Erzbischofs Andreas Josef Szennay von Martinsberg (Pannonhalma) in Ungarn beim Pastoralen Tag am 27. Juli 1983 in Garsten gewidmet sein. Der Vortragende bringt als Sohn des hl. Benedikt im einzigen noch bestehenden Konvent seines Ordens in Ungarn, als einer der führenden

Köpfe der Bischofskonferenz seines Landes und als Professor der Fundamentaltheologie an der Kath. Theol. Akademie in Budapest Einfühlungsvermögen und hervorragende Kenntnisse für eine in jeder Richtung ausgewogene Stellungnahme mit.

Zeitplan:

Mittwoch, 27. Juli 1983

16.30 Uhr: „Viele Wege führen zu Gott?“ – Toleranz und Glaube heute: Referat von Erzbischof Prof. Dr. András J. Szennay, Pannonhalma. Anschl. Diskussionsmöglichkeit.

19 Uhr: Meßfeier mit Konzelebration zu Ehren des hl. Berthold.

Der pastorale Tag gibt Priestern und interessierten Laien wieder Gelegenheit zur Besinnung während der Ferienmonate. Wir laden herzlich ein.

## 84. Priester-Exerzitien 1983 (Nachtrag)

### Bildungshaus Bad Schönbrunn (Schweiz)

Große, 30tägige Exerzitien vom 31. Juli bis 31. August 1983, besonders für Priester und Ordensleute.

Auskünfte erteilt P. Constantin Becker, Bildungshaus Bad Schönbrunn, CH-6311 Edlibach ZG, Telefon 042-52 16 44.

### Exerzitien- und Bildungshaus Lainz

Gesamtösterreichische Exerzitienleitertagung vom 3. bis 7. Oktober 1983 im Exerzitien- und Bildungshaus Lainz, 1130 Wien, Lainzer Straße 138. Rahmenthema: Zur Freiheit befreit. Nähere Auskünfte erteilt das Exerzitiensekretariat, Stephansplatz 6/VI/43, 1010 Wien, Telefon 0 22 2 / 53 25 61, Kl. 371 und 372.

## 85. Priesterfortbildung

### Quinquennalkurs

Von Montag, dem 26. September, 9.30 Uhr, bis Freitag, dem 30. September 1983, findet heuer der Quinquennalkurs für die Weihejahrgänge 1979 bis 1982 in Puchberg statt. Professor Dr. Alfons Riedl behandelt Fragen aus Moraltheologie. Auch eine Einführung ins neue Kirchenrecht ist vorgesehen.

Die Teilnahme am Kurs ist für die Weltpriester der Weihejahrgänge 1979 bis 1982 verpflichtend. Die Ordenspriester dieser Jahrgänge sind eingeladen.

### Pfarrervorbereitungskurs

In der Woche vom 21. November, 9.30 Uhr, bis

25. November 1983, 13 Uhr, halten wir im Bildungshaus Puchberg den Pfarrervorbereitungskurs. Teilnahmeberechtigt sind die Weihejahrgänge 1978 und früher; Voraussetzung ist auch die abgelegte mündliche Prüfung oder vorgelegte schriftliche Arbeit im Anschluß an den Quinquennalkurs (vgl. LDBI. 1978, Art. 11). Anmeldung zum Pfarrervorbereitungskurs ist **bis spätestens 15. Oktober 1983** an das Bischöfliche Ordinariat Linz erforderlich. Wenn sich nicht genügend Teilnehmer (mindestens zehn) melden, wird der Pfarrervorbereitungskurs abgesagt und 1984 neu ausgeschrieben.

## 86. Personen-Nachrichten

### Neupriester

Die sechs Neupriester unserer Diözese, die am 29. Juni 1983 im Dom zu Linz die Priesterweihe empfangen haben, erhielten mit 1. Juli folgende Aufgaben für die Ferienmonate:

**Mag. Franz Gierlinger** wird Kooperator in Gutau,

**Mag. Karl Gruber** Kooperator in Schwertberg,

**Mag. Helmut Part** Kooperator in St. Marienkirchen bei Schärding,

**Alois Rockenschaub** Kooperator in Pregarten,

**Mag. Herbert Stockenhuber** Kooperator in Linz-St. Theresia,

**Mag. Franz Salcher** Kooperator in Haid bei Traun.

## Dechante

Über Vorschlag der Priester des Dekanates wurden mit 1. September 1983

**G. R. Alois Beinhagl**, Verbandsdechante und Pfarrer in Linz-St. Franziskus, für das Dekanat Linz-Süd und

**Kons.-Rat Josef Putz**, Pfarrer in Altmünster, für das Dekanat Gmunden für eine weitere Amtsdauer von fünf Jahren bestätigt.

Der Bischof hat über Vorschlag der Priester des Dekanates mit Wirkung vom 1. September 1983 zu fünf Jahren zu Dechanten ernannt:

**Friedrich Hintermüller**, Pfarrer in Linz-St. Magdalena, für das Dekanat Linz-Nord,

**Stefan Hofer**, Pfarrer in der Stadtpfarre Braunau, für das Dekanat Braunau,

**G. R. Engelbert Singer**, Pfarrer in St. Georgen/Gusen, für das Dekanat Pregarten.

## Neue Pfarrer

**Mag. Walter Plettenbauer**, bisher Provisor in Mattighofen, wurde vom Bischof mit 1. Juni 1983 zum Propstparrer von Mattighofen ernannt.

**G. R. Johann Grömer**, Pfarradministrator von Lindach und Expositus in Steyermühl, wurde die Pfarre Frankmarkt verliehen;

**G. R. Mag. Johann Hötzeneder**, bisher Pfarrer in Pichl bei Wels, wurde zum Pfarrer von Gampern ernannt;

**Josef Pammer**, Pfarradministrator in Ach und Provisor von Hochburg, kommt als Pfarrer nach St. Agatha;

**Karl Smrcka**, Kooperator in Vöcklamarkt, wird Pfarrer in Seewalchen; alle mit 1. September 1983.

## Pensionierung

**Hermann Faltlhansl** hat auf die Pfarre Weyer resigniert und wurde mit 1. September 1983 in den dauernden Ruhestand übernommen.

**Kons.-Rat Ludwig Riener**, Pfarrer in St. Aegidi, wird ebenfalls mit 1. September 1983 in den dauernden Ruhestand übernommen. Seine Resignation auf die Pfarre St. Aegidi wird mit 31. August 1983 rechtswirksam. Pfarrer Riener wird nach Prambachkirchen übersiedeln.

## SVD

In der Nachfolge für den bisherigen Provinzial **P. DDr. Alfons Pluta** wurde mit 29. März 1983 **P. Dr. Kurt Piskaty** zum Provinzial der Österreichischen Gesellschaft des Göttlichen Wortes gewählt (Amtsantritt mit 1. Mai 1983).

## Kamillianer

**P. Dr. Leonhard Gregotsch** wurde mit 25. Mai 1983 für drei Jahre zum Provinzial der österreichischen Kamillianer ernannt. Er folgt in diesem Amt P. Paul Haschek.

## Graduierungen

An der Theologischen Fakultät der Katholisch-Theologischen Hochschule Linz wurden am 18. Juni 1983 zum „Magister der Theologie“ spondiert:

**Dr. Josef Aichinger**, Arzt im Krankenhaus der Elisabethinen, Linz;

**Karl Felbermair**, Pfarre „Guter Hirte“, Linz;

**Engelbert Kobler**, Prämonstratenser des Stiftes Schlägl, Kooperator in Aigen im Mühlkreis;

**Gertrude Menzl**, Religionslehrerin in Waldhausen und Grein;

**Dr. Erwin Rauscher**, Administrator am BRG Wels.

## Todesfälle

**G. R. Johann Lohninger**, Pfarrer i. R. von St. Pantaleon, ist am 7. Juni 1983 in Ostermiething verstorben.

Pfarrer Lohninger wurde am 13. April 1907 in Zell am Moos geboren und am 29. Juni 1932 zum Priester geweiht. In den Jahren 1933 und 1934 war er Kooperator in Münzkirchen und Naarn sowie Provisor in Weyregg und Arbing. Ab 15. März 1935 wirkte er als Kooperator bzw. Provisor in Kallham. Mit 15. Mai 1937 übernahm er die Pfarre St. Stefan am Walde, mit 1. Februar 1946 wurde er Pfarrer in St. Pantaleon und wirkte dort bis zur Pensionierung am 31. März 1981. Seinen Ruhestand verbrachte er in St. Pantaleon, die letzten Monate im Bezirksaltenheim Ostermiething.

Das Begräbnis von Pfarrer Johann Lohninger fand am 10. Juni 1983 in St. Pantaleon statt.

**G. R. P. Franz Heidlmair S.M.** ist am 28. Mai 1983 nach langem und mit großer Geduld ertragenem Leiden im Pflegeheim Sonnenhof in Linz gestorben.

P. Heidlmair wurde am 21. November 1910 in Steinerkirchen an der Traun geboren. Nach der Pflichtschule besuchte er das Lehrerseminar im „Marianum“ in Freistadt, legte am 8. September 1931 seine ersten Gelübde in der Gesellschaft Mariä (Marianisten) ab, maturierte im Juni 1931 und war anschließend Lehrer und Erzieher im Marianum. 1934 nach Linz versetzt, begann er seine theologischen Studien im Priesterseminar; 1935 bis 1939 war er am internationalen Priesterseminar der Marianisten in Fribourg (Schweiz), wo er auch am 15. August 1938 zum Priester geweiht wurde. Nach einer Tätigkeit als Kaplan in Kassel sowie Spiritual und Erzieher in Graz betreute er 1948 bis 1963 die Novizen der österreichisch-deutschen und der Schweizer Provinz auf dem Greisinghof. In dieser Zeit wurde dort auch die heutige Kirche errichtet. Von 1964 bis 1979 wirkte er wieder hauptsächlich als Direktor des Marieninstitutes

in Graz. Seine letzten Lebensjahre verbrachte er als Spiritual im Marianum in Freistadt. Die Beisetzung erfolgte am 1. Juni 1983 in Freistadt.

## 87. Schulbeurlaubung anlässlich des Papstbesuches

Aus einem Schreiben des Landesschulrates für Oberösterreich (4-46/10-1983) vom 16. Mai 1983 an die Bezirksschulräte und Direktionen: Im Anschluß an den Katholikentag sind Begegnungsmöglichkeiten zwischen Papst Johannes Paul II. und verschiedenen Gruppen der Kirche von Österreich vorgesehen. So auch am 13. September in Mariazell; eingeladen dazu sind alle Priester, Diakone und Ordensangehörige. Vom Schulamt wurde die Bitte an den Landesschulrat herangetragen, durch Genehmigung eines Urlaubes am 13. September 1983 Lehrern die Teilnahme an der Begegnung mit Papst Johannes Paul II. in Mariazell zu ermöglichen.

## 88. Besuch säumiger Kirchenbeitragszahler

Die Vollversammlung des Pastoralrates vom 8. März 1980 hat seinerzeit folgenden Beschluß gefaßt:

„Vor Einreichung der Klage muß die Pfarre informiert werden. Zur verpflichtenden Stellungnahme soll der Pfarre **eine Zeit von drei Monaten** eingeräumt werden. (Als Stellungnahme anzusehen ist auch der Hinweis, daß eine genaue Überprüfung des einzelnen Falles nicht möglich war.) Es können dadurch auch Bedürftige von einem gerichtlichen Einschreiten ausgeklammert werden. Soziale Notfälle sollen überdies bei der Pfarrcaritas gemeldet werden. Von einer eventuell nötigen Exekution wird die Pfarre in Zukunft nicht mehr verständigt.“

Nachdem nun beinahe drei Jahre vergangen sind, kann von der Finanzkammer folgender Erfahrungsbericht gegeben werden.

Einige Pfarren führen den Beschluß dankenswerterweise durch und geben auch einen kurzen Bericht an die Kirchenbeitragsstellen. Ein größerer Teil tritt mit den säumigen Kirchenbeitragszahlern brieflich in Kontakt und bietet die Hilfe der Pfarre an. Die Reaktion darauf ist nach Auskunft dieser Pfarren äußerst gering.

Ein weiterer Teil der Pfarren läßt aber diese Frist verstreichen und sendet die Formulare mit dem Vermerk zurück, daß ein Besuch nicht möglich ist (war).

Der größere Teil aber reagiert leider gar nicht, so daß wertvolle Zeit ungenützt verloren geht. Das Problem der Finanzkammer ist nun, daß drei Monate zugewartet werden muß und bedingt durch den Arbeitsablauf neben den meist für zwei Jahre aushaftenden Beträgen bis zu einer eventuell vollständigen Begleichung des

**Die Priester werden eingeladen, ihrer verstorbenen Mitbrüder im Gebet und bei der hl. Messe zu gedenken.**

Die Bezirksschulräte und Direktionen werden daher ersucht, **jenen Priestern, Diakonen und Ordensangehörigen, die in einem Dienstverhältnis mit dem Landesschulrat für Oberösterreich stehen** und zum Papstbesuch nach Mariazell reisen wollen, den erforderlichen Urlaub am 13. September 1983 zu bewilligen.

Priestern, Diakonen und Ordensangehörigen, die **als kirchlich bestellte Religionslehrer** tätig sind und sich über das Bischöfliche Ordinariat für die Begegnung in Mariazell angemeldet haben, wurde der erforderliche Urlaub vom Schulamt der Diözese erteilt.

Kirchenbeitrages fast ein drittes Jahr vergeht und so eine oft beträchtliche Summe an Kirchenbeiträgen innerhalb kürzester Zeit zu leisten ist.

Aus diesem Grund wurde von der Finanzkammer an den Vorstand Pastoralrat die Bitte herangetragen, die Frist von drei Monaten auf sechs Wochen zu verkürzen.

Von den Mitgliedern des Vorstandes wurde zum Ausdruck gebracht, daß es anzustreben wäre, daß niemand ohne vorherige persönliche Kontaktnahme geklagt werden soll. Nach Beratung faßte der Vorstand folgende Beschlüsse: „Grundsätzlich gilt die Wartefrist von drei Monaten. Für alle Pfarren, die auf Anfrage der DFK mitteilen, den Besuchsdienst nicht durchzuführen, **wird die Wartefrist auf sechs Wochen verkürzt.**“

Der Vorstand des Pastoralrates ersucht alle zuständigen Stellen, ihre Verantwortung in dieser Frage zu aktivieren.

Unabhängig vom Anliegen der Diözesanfinanzkammer soll daher eine Intervention vor Klage reaktiviert werden. Zielführend hiefür ist für den ländlichen Raum die Einrichtung von eigenen Arbeitskreisen in den Pfarrgemeinderäten (Schulung und Motivation wäre notwendig), für die Ballungsräume wären hauptamtliche Mitarbeiter anzustreben. Eine Arbeitsgruppe aus Kirchenbeitragsreferat und RVZ soll Vorschläge für konkrete Maßnahmen ausarbeiten. Gegebenenfalls können von dieser Gruppe auch andere Stellen beigezogen werden.“

Dem obigen Beschluß entsprechend werden die einzelnen Pfarren von den zuständigen Kir-

chenbeitragsstellen in der nächsten Zeit angeschrieben und um entsprechende Stellungnahme zur Länge der Wartefrist ersucht. In diesem Zusammenhang ersucht die Finanzkammer auch alle Seelsorger, zu passenden Gelegenheiten (z. B. wenn die Diözese Zu-

schüsse gibt für Renovierung, Neubau, Restaurierung etc. . . .) auf die Notwendigkeit und den Sinn der Kirchenbeiträge hinzuweisen. Zur grundlegenden Information könnte die Theol. Information 50 „Kirche und Geld“ wertvolle Anregungen geben.

## 89. Literatur

Hugo Schwendenwein, **Das neue Kirchenrecht. Gesamtdarstellung.** 638 Seiten. Verlag Styria, Graz 1983; geb.; Subskriptionspreis bis 31. Dezember 1983: öS 800.—, DM/sfr 120.—; nachher öS 1000.—, DM/sfr 150.—.

Nach der Promulgation des neuen Codex Iuris Canonici legt hier der Grazer Ordinarius für Kirchenrecht die erste Gesamtdarstellung vor: sie soll dem Praktiker in der Seelsorge und in der kirchlichen Verwaltung sowie den Studenten in allen Fragen des neuen Kirchenrechtes Orientierung und Hilfe bieten. Es werden alle sieben Bücher des Gesetzwertes ausführlich behandelt; ein gewisses Schwergewicht legt der Verfasser aber auf jene Teile des Rechtes, die für den kirchlichen Amtsträger in seiner praktischen Tätigkeit von besonderer Wichtigkeit sind: auf das Personen- und Ämterrecht sowie auf das Sakramenten-, besonders das Ehe-recht. Das Staatskirchenrecht Österreichs, Deutschlands und der Schweiz wird ebenfalls berücksichtigt. Die klare Gliederung, ein Sachwortverzeichnis und zahlreiche Verweise machen dieses Buch zu einem praxisorientierten Nachschlagewerk.

Hans Heimerl, **Das neue Eherecht der Kirche.** Was ändert sich? 38 Seiten, Verlag Johann Regner, Graz 1983, S 49.—.

Diese Broschüre eines Fachmannes des Kirchenrechtes stellt eine Erstorientierung über das Eherecht des neuen CIC 1983 dar; sie informiert in kurzer, knapper und leicht verständlicher Form über das gesamte neue Ehe-recht und kann darum den Seelsorgern gute Dienste leisten, zumal in einigen Exkursen ausdrücklich pastorale Fragen behandelt werden; sie kann aber auch die kirchliche Basisarbeit erleichtern, indem sie Brautpaaren, engagierten Laien und Studenten zuverlässige Informationen bietet. Hubert Frankemölle, **Friede und Schwert.** Frieden schaffen nach dem Neuen Testament. Matthias-Grünwald-Verlag, 1983. 176 Seiten, DM 26,80.

Jeder redet heute vom Frieden. Manche können es schon nicht mehr lesen und hören. Aber wenn man dann selber einmal etwas darüber sagen oder schreiben soll, sind oft die Quellen rasch erschöpft. Professor Frankemölle, Exeget in Paderborn, untersucht die neutestamentlichen Aussagen über Friedensverständnis und Friedenshandeln Jesu und der Urgemeinden. Nicht jede Abrüstungs-, Umwelt-

und Friedensdiskussion kann sich auf die Bibel berufen. Wohl aber zeigt der Autor auf, daß der Streit um den Frieden legitim ist. Es geht immer um den nächsten kleinen Schritt für mehr Gerechtigkeit, Glück, Freiheit und weniger Not, Gewalt und Unfreiheit. Andererseits muß die christliche Gemeinde einen Ort bieten, an dem punktuell und ansatzweise der Friede, den Jesus gebracht hat, eingeübt werden kann.

**Rom – Mein Pilgerbuch.** Verlag Herder, 1983. 64 Seiten mit 20 Farbbildern, 1 Orientierungskarte, Raum für persönliche Notizen, gebunden DM 9,80.

Dieses „Pilgerbuch“ bringt zur Romreise im Heiligen Jahr Einführungen zu ausgewählten Wallfahrtsstätten und Sehenswürdigkeiten; außerdem enthält es zahlreiche Meditationsimpulse, Gebete und geschichtliche Hinweise. Schon von der Kürze her eine zumutbare und empfehlenswerte Lektüre vor einer Romfahrt! Johannes Paul II., **Unter deinen Schutz.** Mariengebete und Betrachtungen, Verlag Herder, 1983, 96 Seiten mit farbigen Abbildungen, gebunden DM 12,80.

31 Gebete und Meditationen wurden aus verschiedenen Ansprachen und Schreiben von Papst Johannes Paul II. hier gesammelt und zusammengestellt. Sie geben Zeugnis für das innige Verhältnis des Nachfolgers Petri zur Mutter des Herrn. Die Einführung schrieb der Schweizer Theologe Hans Urs von Balthasar. Darstellungen großer Meisterwerke der christlichen Kunst wollen von sich aus noch mehr zur Meditation anregen.

Jochen Schmauch, **Ich will mit dir zusammen alt werden.** Matthias-Grünwald-Verlag, 1983. 120 Seiten. Kt. DM 15,80.

Hier sind Geschichten vom Altwerden gesammelt. Dabei wird kein Schmerz, keine Krankheit, keine Einsamkeit verschwiegen, aber auf dem Grund all dieser Erfahrungen wird eine mächtige Freude am Leben sichtbar, eine Hoffnung, die stärker ist als der physische Verfall. Leider ist eine Reihe von Dialekttexten schwer verständlich.

Harry Slapnicka, **Oberösterreich – Die politische Führungsschicht 1861 bis 1918.** Oberösterreichischer Landesverlag, 1983. Band 9, 276 Seiten, 32 Seiten Schwarzweißbilder, farbiger Schutzumschlag, Efal. S 398.—.

In der OLV-Reihe „Beiträge zur Zeitgeschichte Oberösterreichs“ erschien der 9. Band mit rund

350 Biographien von Männern, die an der Wiege zur Demokratie in Oberösterreich gestanden sind (Band 3 umfaßt die anschließende Zeitspanne 1918 bis 1938). Am Beginn des Buches werden einige Fragen zusammengefaßt: Alter, Religion und Amtsdauer der Abgeordneten, Berufsvertretungen, Adel und Klerus u. ä. Die Lebensbilder sind knapp, aber gut lesbar. Recht aufschlußreich sind die Biographien der Linzer Bischöfe jener Jahre, Rudigier, Müller, Doppelbauer und Hittmair. Das Buch ist ein „wertvoller Baustein zur Geschichte Oberösterreichs“.

Tatiana Goritschewa. **Die Rettung der Verlorenen.** Bekenntnisse. R.-Brockhaus-Verlag Wuppertal, 1982. 94 Seiten. S 45.60.

Tatiana Goritschewa studierte marxistische Philosophie und trat in den Lehrberuf. Jetzt studiert sie orthodoxe Theologie in Paris. Sie suchte über Satre, Camus und Yoga-Meditation vergeblich nach dem Sinn des Lebens. Über das „Vaterunser“ entdeckte sie die Zwiesprache mit Jesus und fand zu einem neuen Leben. In diesem Büchlein beschreibt sie als tiefgläubige orthodoxe Christin verschiedene Stufen ihres Lebensweges, schildert ihre religiösen Erfahrungen und gibt mit viel Optimismus Einblick, wie sie verschiedene Aufgaben des Christen und der Kirche sieht.

Anton Gots OCam., **Wenn wir im Geiste leben.** Der praktische Weg der geistlichen Erneuerung des einzelnen und der Gemeinden. Konvent der Kamillianer, Linz, 1983. 106 Seiten.

P. Dr. Gots, selber seit 1978 in der Gemeindeerneuerung tätig, will mit diesem Büchlein solchen, die schon in der Erneuerung stehen, auf die Fragen praktischer Natur antworten, wie dieser neue Aufbruch weiter vermittelt und fruchtbar gemacht werden kann. Er behandelt die Kapitel: Einführungsseminare, Gebetskreise, persönliche Vertiefung, Einsatz in der Gemeinde, Geistesgaben und auch Hinweise auf Hilfsmittel. Im Anhang finden sich Einladungstexte, Gebete und kirchliche Dokumente zur Gemeindeerneuerung.

Heinz-Manfred Schulz. **Eine Gemeinde spricht über ihren Glauben.** Predigt als Wegbegleitung. Matthias-Grünwald-Verlag, 1983. 144 Seiten. Kt. DM 18,80.

Pfarrer Schulz berichtet hier von der Verkündigungspraxis einer Gemeinde, die sich auf den Weg mit Jesus eingelassen hat. Sie hat dabei

erfahren, daß sie auf diesem Weg mit ihm unterwegs ist, der gekommen ist, „damit sie das Leben haben und es in Fülle haben“. Diese „Predigtlehre“ vermittelt einen lebendigen Eindruck von der gegenseitigen Beziehung und Befruchtung von Predigt und Gemeindeleben. Der Autor schreibt selber: „Worte haben für uns neue Bedeutung bekommen, weil wir gemeinsame Erfahrungen machten.“ Über 100 Stichwörter helfen dem Leser rascher zu finden, wie verschiedene Themen und Fragen in der Verkündigung behandelt wurden.

**Vom Matthias-Grünwald-Verlag in Mainz zugesandte Bücher:**

Gabriele Wollmann, **Die Ständigen Diakone.** Berufswirklichkeit und Selbstverständnis. 236 Seiten, kart., DM 32,-.

Es handelt sich hier um eine Dokumentation und Analyse einer erstmals im deutschen Sprachbereich durchgeführten empirischen Untersuchung (schriftliche Fragebogenerhebung) über Selbstverständnis, Schwierigkeiten, Berufs- und Familienalltag der Ständigen Diakone und ihre Annahme von seiten der Gemeinden und der anderen Seelsorger. Das ausführliche und reiche statistische Material berücksichtigt allerdings nur die Bundesrepublik Deutschland.

Paul Weiß, **Ihr alle seid Geschwister.** Gemeinde und Priester. 152 Seiten, kart., DM 19,80.

Ein Beitrag zur fortdauernden Diskussion um die Rolle des Priesters in der mündigen Gemeinde – in Auseinandersetzung mit anderen theologischen Positionen und auf dem Hintergrund der Erfahrungen des Autors in einer solchen Gemeinde.

Josef Maria Reuss, **Herr, gib uns immer dieses Brot.** Meditationen über Glauben und Eucharistie. 84 Seiten, kart., DM 12,80.

Ingrid Weber-Gast, **Ich nehme zu dir meine Zuflucht.** Biblische Meditationen, 164 Seiten, kart., DM 19,80.

Günter Biemer / Albert Biesinger (Hg.), **Christ werden braucht Vorbilder.** Beiträge zur Neubegründung der Leitbildthematik in der religiösen Erziehung und Bildung. 148 Seiten, Kst., DM 23,80.

Willi Hoffsummer, **Wir wagen den Glauben.** Mit zahlreichen Zeichnungen von Margret Poor-Zörner. 2. Aufl. von „Starthilfen für dich“ (1978). 112 Seiten, Pp., DM 15,80. Ein Kinder- und Jugendbuch.

## 90. Aviso

### MIVA-Christophorus-Aktion 1983 / Tag des Straßenverkehrs

Die Österr. Missions-Verkehrs-Arbeitsgemeinschaft (MIVA) bittet um Durchführung der Christophorus-Aktion, unter dem Motto: „Für jeden unfallfreien Kilometer einen Groschen für ein

Missionsauto“, am Sonntag, dem 24. Juli. Zur Vorbereitung erhält jedes Pfarramt von der MIVA entsprechendes Material. Es möge am Christophorus-Sonntag, eventuell auch die Woche über, ein eigens dafür gekennzeichnetes Opferstock in der Kirche aufgestellt werden.

Das Sammelergebnis wäre an die MIVA-Zentrale, 4651 Stadl-Paura, PSK-Kto. 7648.568 einzuzahlen.

Zum „Tag des Straßenverkehrs“ erhält jedes Pfarramt einen von Prof. Dr. Alfons Riedl, Linz, erstellten Predigtvorschlag „Unsere Verantwortung im Straßenverkehr“.

### Misereor-Hungertuch

Die Medienstelle des Pastoralamtes St. Pölten sucht dringend ein Misereor-Hungertuch „aus dem Mittelalter“. Wer eines abgeben kann, möge sich unter der Telefonnummer 0 73 2 / 27 64 51 / Dw. 260 melden.

### Meßwein

Die Meßweinkellerei Josef Cembran, 4020 Linz, Kellergasse 6, ist vom 16. bis 31. Juli wegen Urlaubs geschlossen. Um rechtzeitige Bestellungen wird deshalb höflichst gebeten.

### Abgegeben werden:

Das Pfarramt Wallern könnte günstig abgeben: eine Lourdes-Marienstatue, 1,80 m groß; zwei marmorne Altarplatten, beide 72 cm breit, die eine 220 cm, die andere 190 cm lang; sieben Kirchenbänke, Höhe 83 cm, Länge 220 bis 280 cm. Interessenten mögen sich direkt an das röm.-kath. Pfarramt 4702 Wallern an der Trattnach, Tel. 0 72 49/81 38, wenden.